

unsereins



- Strom selbst erzeugen • 90 Jahre Fernwärme in Chemnitz • Was gehört ins Abwasser?





Inhalt

- 3 Kurzmeldungen
- 4 Den eigenen Strom erzeugen mit **eins**daheim Solar
- 5 Ich hab' da mal 'ne Frage ...
- 6 Ab ins Wasser?
- 7 Elektrisch mobil mit **eins**
- 8 Ganz nah und gemütlich – 90 Jahre Fernwärme in Chemnitz
- 10 Ente im Schwalbennest
- 11 Im Einsatz in Zeiten von Corona
- 12 Lieblingsplätze: Gekommen, um zu bleiben
- 14 Sommerzeit ist Freibadzeit
- 15 Mit Abstand eine gute Idee – Autokinos in unserer Region
- 16 Rätselspaß

Liebe Leserinnen und Leser,

die letzten Monate waren für alle von uns von großen Veränderungen geprägt. Der Umgang mit dem Coronavirus bestimmte unseren privaten und beruflichen Alltag. Für viele Unternehmen bedeuteten die beschlossenen Einschränkungen des öffentlichen Lebens eine große Herausforderung.

Auch bei **eins** und unserem Netzbetreiber inetz haben wir Maßnahmen ergriffen, um unsere Kunden, Partner und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen. Die sichere Versorgung unserer Kunden stand dabei immer im Blickpunkt unseres Handelns. Einen kleinen Einblick, wie Corona den Arbeitsalltag bei uns beeinflusst, geben wir Ihnen auf Seite 11.

Um kleine Unternehmen zu unterstützen, haben wir kurzfristig die Aktion „**eins** hilft“ ins Leben gerufen. Mit dem Kauf von Gutscheinen auf unserer Internetplattform konnten Kunden den Unternehmen helfen und so die Zeit des Lockdowns überbrücken, in der keine Umsätze im Geschäft oder Restaurant möglich waren. Den Gutscheinwert hat **eins** zusätzlich um 10 Prozent erhöht.

Noch immer haben wir die Pandemie nicht überwunden. Doch die bisherigen Monate haben uns gezeigt: Mit verantwortungsvollem Handeln werden wir gemeinsam die Herausforderungen meistern.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der unsere**eins**.

Bleiben Sie gesund!

R. Warner

Roland Warner
Vorsitzender der
Geschäftsführung

M. Ridder

Martin Ridder
kaufmännischer
Geschäftsführer



Impressum
Kontakt

eins energie in sachsen GmbH & Co. KG
Unternehmenskommunikation
Postfach 41 14 68

Redaktionelle Leitung:
Redaktion:
Gestaltung, Satz:
Druck:
Redaktionsschluss:

Astrid Eberius
Cindy Haase, Kay-Uwe Boin
Angela Hellmann
Vordruck Leitverlag GmbH
21. Juli 2020

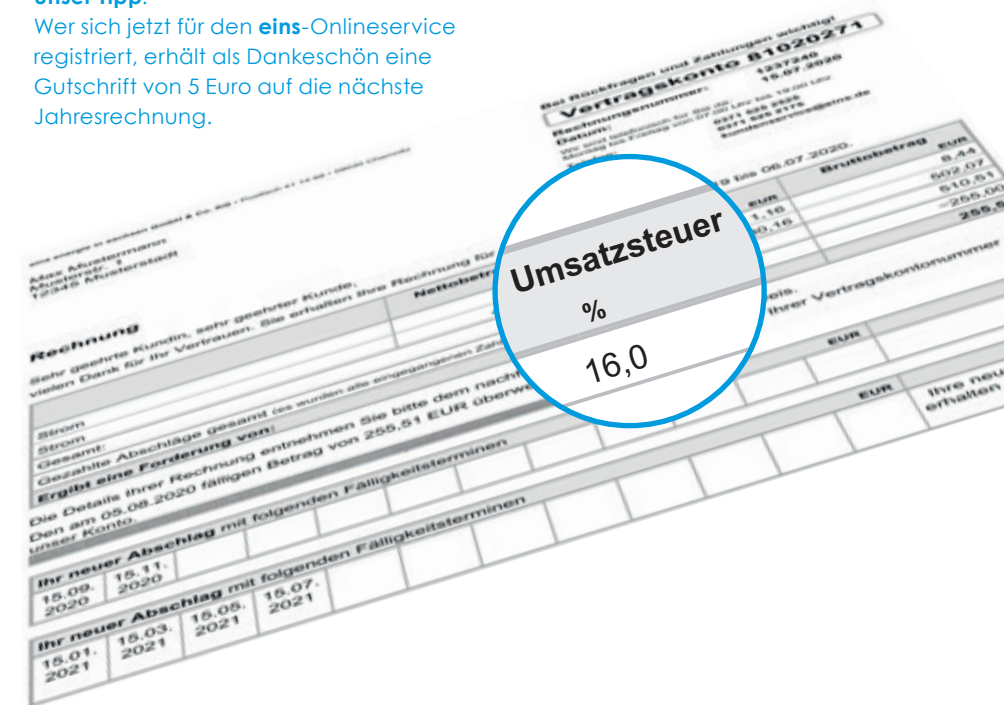
eins-Kunden profitieren von der Mehrwertsteuersenkung

Am 29. Juni 2020 haben Bundestag und Bundesrat in einer Sondersitzung beschlossen, die Umsatzsteuer – umgangssprachlich oft als Mehrwertsteuer bezeichnet – vom 1. Juli 2020 bis 31. Dezember 2020 abzusenken. Konkret bedeutet dies, der reguläre Steuersatz sinkt in dieser Zeit von 19 auf 16 Prozent. Der ermäßigte Steuersatz, der beispielsweise auf Trinkwasser erhoben wird, sinkt von 7 auf 5 Prozent. **eins** gibt die Steuersenkung für diesen Zeitraum an alle Kunden weiter. Leistungen, die die Kunden in dieser Zeit beziehen, werden mit dem abgesenkten Steuersatz berechnet. Um den Verbrauch für diesen Zeitraum zu berechnen, werden wir den Zählerstand jeweils zum 30. Juni und zum 31. Dezember 2020 rechnerisch ermitteln.

Ihren Zählerstand zum 31. Dezember 2020 können Sie uns auch ganz einfach online mitteilen. Den **eins**-Onlineservice erreichen Sie über unsere Internetseite www.eins.de/Onlineservice

Unser Tipp:

Wer sich jetzt für den **eins**-Onlineservice registriert, erhält als Dankeschön eine Gutschrift von 5 Euro auf die nächste Jahresrechnung.



Kleine Kunstwerke gesucht



Die Sommerferien sind zu Ende und das bedeutet, wir nähern uns mit Riesenschritten dem Weihnachtsfest. Auch wenn bis zum Heiligabend tatsächlich noch einige Zeit vergeht, heißt es für die Mädchen und Jungen der Kindereinrichtungen und Grundschulen unserer Region, sich schon jetzt kreative Gedanken zum Fest zu machen. Denn der **eins**-Malwettbewerb ist gestartet. Unter dem Motto „So lecker ist die Weihnachtszeit“ können kleine Künstler ihre Werke zeichnen, malen oder basteln.

Bis zum 28. September haben die Kinder Gelegenheit, ihre Kunstwerke bei **eins** einzureichen. Eine Jury wählt aus allen Einsendungen das schönste Bild aus. Das Gewinnerbild wird dann den **eins**-Adventskalender 2020 zieren. Alle Schulen und Kitas, die sich mit einem Bild am Wettbewerb beteiligen, erhalten für jedes Kind der Einrichtung einen Kalender. Zusätzlich kann sich die Gewinnereinrichtung über einen Spendenscheck in Höhe von 500 Euro freuen.

Den **eins**-Malwettbewerb gibt es bereits seit dem Jahr 2008. Im letzten Jahr erreichten **eins** etwa 12.000 Bilder aus 420 Kindereinrichtungen. Rund 53.000 Adventskalender versüßten den Kindern in der Region die Vorweihnachtszeit.

Alle Informationen auf www.eins.de/Malwettbewerb

Eine Reise durch das Sonnensystem

Wir verlosen 10 Familienkarten für die Ausstellung Planetenwelten im Schloss Lichtenwalde. Die Ausstellung läuft noch bis zum 1. November 2020 und bietet faszinierende Einblicke in die Welt der Himmelskörper, die unsere Sonne umkreisen.

Jetzt bis zum 19. September mitmachen auf www.eins.de/unsereins




Fotos, diese Seite: Karla Mohr / rechte Seite und Titel: eins

Erzeugen Sie zu Hause Ihren eigenen, sauberen Strom – mit der Kraft der Sonne und **eins**daheim Solar, der Photovoltaikanlage mit Speicher. Produzieren Sie Sonnenstrom auf Ihrem Dach und speichern Sie die Überschüsse. Mit **eins**daheim Solar werden Sie zum Selbstversorger. Überschüssigen Strom, den Sie nicht verbrauchen, speisen Sie zu einem festgeschriebenen Vergütungssatz ins Stromnetz ein. Die SAB Sächsische Aufbaubank fördert den Bau der eigenen Solarstromanlage. **eins** unterstützt Sie bei Ihrem Fördermittelantrag und übernimmt sämtlichen Schriftverkehr für Sie, auch mit dem Netzbetreiber.

Den eigenen Strom erzeugen

In nur wenigen einfachen Schritten werden Sie zum Stromerzeuger:

- 1. Beratung**
In einem Termin bei Ihnen zu Hause prüfen wir die technische Machbarkeit und die mögliche Größe Ihrer Anlage und - auf Wunsch - Ihres Speichers.
 - 2. Planung**
Unsere Techniker planen Ihre Anlage anhand der aufgenommenen Daten.
 - 3. Finanzierung**
Auf Wunsch bieten wir Lösungen zur Finanzierung.
 - 4. Auftragsbestätigung**
Haben Sie sich für die Anlage entschieden, erhalten Sie Ihre Bestätigung und den Montagetermin.
 - 5. Vorbereitung Montage**
Wir bestellen alle nötigen Komponenten und organisieren den Transport zu Ihnen nach Hause.
 - 6. Montage**
Die Montage durch unsere Spezialisten dauert in der Regel einen Tag.
 - 7. Inbetriebnahme**
Gemeinsam schalten wir die Anlage ein und wir erklären Ihnen, wie alles funktioniert.
-  **Und schon erzeugen Sie Ihren eigenen Strom.**

Sie wollen mehr erfahren?
Rufen Sie uns an: 0371 525 – 2523 oder schreiben Sie eine E-Mail an daheim-solar@eins.de

Foto: anweber/adobe stock

Highspeed

Bleiben Sie in Kontakt – **eins@home**.

1.000 Mbit/s
ab 9,99 Euro
mtl.

In meiner Straße wird noch gebaut und ich habe die Werbung für **eins@home** gesehen. Kann ich den Glasfaseranschluss jetzt schon buchen?

Ich hab' da mal 'ne Frage

Ja, Sie können bereits jetzt unsere Glasfaserprodukte **eins@home** abschließen, auch wenn bei Ihnen vor Ort der Anschluss erst noch gebaut wird. Sie können sich schon jetzt Ihren Glasfaseranschluss sichern und surfen zum Fertigstellungstermin ab 9,99 Euro pro Monat für die ersten 6 Monate.

Damit Sie noch vor dem Glasfaseranschluss von unserem schnellen Internet profitieren können, bietet **eins** Ihnen die Möglichkeit, ein flexibles Übergangsprodukt abzuschließen. Alle Informationen rund um den Ausbau des Glasfasernetzes in Chemnitz erhalten Sie unter www.eins.de/glasfaser-chemnitz.

Haben auch Sie offene Fragen zum Thema Internet? Senden Sie diese einfach an Breitband@eins.de - Betreff: „Mal ne Frage“. Unser Kundenservice hilft Ihnen direkt weiter. Die Antworten auf häufig gestellte Fragen veröffentlichen wir in den nächsten Ausgaben der **eins**. Noch viel mehr Informationen zum Thema „schnelles Internet mit **eins**“ finden Sie auf unserer Internetseite www.eins.de/Internet.

Schluss mit langsamem Internet: Die Chemnitzer Stadtteile Einsiedel, Euba, Wittgensdorf und Klaffenbach - teilweise auch Adelsberg, Borna-Heinersdorf, Furth, Glösa-Draisdorf, Kleinolbersdorf-Altenhain und Rottluff - werden aktuell in Sachen Internetgeschwindigkeit fit gemacht. Ziel der Stadt Chemnitz ist es, die Versorgungssituation gemäß den Vorgaben der Breitbandstrategie der Bundesregierung wesentlich zu verbessern. Als unterversorgt und damit förderwürdig gelten die Gebiete, in denen eine Bandbreite von weniger als 30 MBit/s anliegt.

eins baut gemeinsam mit der Stadt Chemnitz das Glasfasernetz aus und ermöglicht den Chemnitzern super schnelles Internet für die ganze Familie. 2020 werden weitere 10.000 Haushalte mit einem hochmodernen Glasfaseranschluss ausgestattet. Die Stadt Chemnitz ist der Errichter des Glasfasernetzes in den geförderten Ausbaugebieten. Versorger **eins** übernimmt nach Fertigstellung den Betrieb.





Rein in die Toilette und dann aus den Augen, aus dem Sinn? So einiges, was im Abwasser landet, kann das Grundwasser belasten oder das Kanalnetz verstopfen.

Ab ins Wasser?

Trinkwasser ist eines unserer wichtigsten Lebensmittel. In Deutschland garantieren strenge gesetzliche Auflagen, dass es in bester Qualität aus dem Hahn fließt. Daran arbeiten die Trinkwasserversorger Tag für Tag. Auch alle anderen können dazu beitragen, die hohe Qualität langfristig zu erhalten – zum Beispiel indem sie das Abwasser nicht unnötig belasten. Ein Großteil dieses Abwassers fließt durch die Toilette in die Kanalisation. Bei dem, was täglich im WC landet, ist so einiges dabei, was nicht hineingehört.

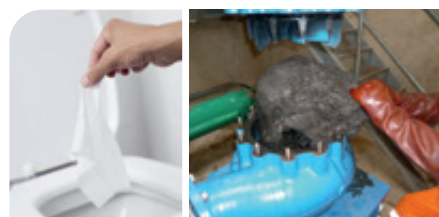
Medikamentenrückstände, Altöl, Farbreste, Lösungsmittel, Nagellackentferner und Schädlingsbekämpfungsmittel – diese und viele andere Substanzen im Abwasser belasten die Umwelt. Außerdem gefährden manche dieser Stoffe den komplizierten Reinigungsprozess in den Kläranlagen, indem sie Mikroorganismen stören, die für sauberes Wasser sorgen. Chemikalien gehören deshalb immer in den Sondermüll. Medikamente gibt man am besten in der Apotheke zurück oder entsorgt sie im Hausmüll. Denn selbst die modernsten Klärwerke können einige der darin enthaltenen Wirkstoffe nicht entfernen. WC-Reinigungsmittel

belasten das Wasser ebenfalls. Sie sparsam einzusetzen schon die Umwelt. Hygieneartikel, Windeln, Binden, Watte- und Feuchttücher können für verstopfte Leitungen und blockierte Pumpen im Entwässerungssystem sorgen. Vor allem Feuchttücher machen dem Kanalnetz zu schaffen. Sie sind besonders reißfest und zersetzen sich nicht im Wasser. Deshalb müssen sie mit großem technischen Aufwand entfernt werden. Auch Speisereste, Öle und Fette verkleben die Kanalisation und verursachen bei ihrer Verrottung unangenehme Gerüche. Zudem locken Essensreste in der Kanalisation Ratten an.

Alle festen Stoffe also bitte im Hausmüll entsorgen. Das Abwasser zu reinigen und Verstopfungen aus dem Kanalsystem zu entfernen, ist sehr aufwendig und teuer. Kosten, die sich dann auf die Abwassergebühr für alle Bürger auswirken. Und vor allem: Nicht immer gelingt es in den Kläranlagen, alle schädlichen Stoffe aus dem Abwasser herauszufiltern. Das kann auf lange Sicht die Wasserqualität der Seen und Flüsse – und nicht zuletzt die Qualität des Trinkwassers – negativ beeinflussen. Übrigens: Was für die zentralen Kläranla-

gen von Städten und Zweckverbänden gilt, sollten auch alle Haushalte berücksichtigen, die eine eigene Kleinkläranlage betreiben.

In Chemnitz betreibt inetz das Kanalnetz und eins die zentrale Kläranlage im Auftrag des städtischen Eigenbetriebes ESC. Mehr als 30 Millionen Kubikmeter Abwasser pro Jahr gelangen über das etwa 1.000 Kilometer lange Kanalnetz in die Kläranlage. Dort wird es mechanisch, chemisch und biologisch gereinigt.



Feste Stoffe wie Feuchttücher gehören nicht in die Toilette. Sie verstopfen Pumpen und andere Anlagen im Abwassernetz. oben: In der zentralen Kläranlage in Chemnitz-Heinersdorf wird das Abwasser der Stadt gereinigt.

Fotos: diese Seite: Dirk Brzoska, Nito/Adobe stock, eins / rechte Seite: eins

eins-Kunden hatten Gelegenheit, den elektrischen Skoda CITIGOe Probe zu fahren.



Elektrisch mobil mit eins

Vollelektrisch oder Hybrid? Wendiger Stadtfliker, bequeme Limousine zum Pendeln oder geräumiger SUV für die Freizeitaktivitäten? Mittlerweile ist die Fahrzeugpalette der Hersteller so groß, dass für jedes Kundenbedürfnis das richtige Auto verfügbar ist. Wer einmal ein Elektrofahrzeug Probe gefahren hat, der ist schnell von den Fahreigenschaften überzeugt. Angenehm leise und leistungsstark präsentieren sich die Strome.

Im Frühjahr hatten drei eins-Kunden die Möglichkeit, sich von den Vorzügen eines vollelektrischen E-Fahrzeuges zu überzeugen. Bei der eins-Shoppingnacht in der Galeria Karstadt Kaufhof verlostens eins und seine Partner-Autohäuser Schloz Wöllenstein, die Schneider Gruppe und das Autohaus Melzer je ein Wochenende Fahrspaß mit einem

E-Fahrzeug. Einer der Gewinner ist Dietmar Sauer. Er freute sich, den flinken Skoda CITIGOe ausprobieren zu dürfen. „Es war ein schönes Erlebnis. Wir wurden vom Fahrgefühl angenehm überrascht. Vielen Dank nochmal“, beschreibt er seine Eindrücke.

Sie möchten auch elektrischen Fahrspaß genießen und auf einen schicken eins-Skoda CITIGOe umsteigen? eins und das Autohaus Melzer unterstützen Kunden beim Umstieg auf ein E-Fahrzeug: Wenn sie sich für das Leasing eines neuen Skoda CITIGOe vom Autohaus Melzer im schicken eins-Design entscheiden, bekommen Kunden monatlich 50 Euro geschenkt – und dies über die komplette Leasinglaufzeit.

- So einfach geht's:
- Leasingvertrag über einen Skoda CITIGOe beim Autohaus Melzer abschließen
 - Stromprodukt einsstrom E-Mobil abschließen
 - Förderantrag zum eins-E-Mobil-Paket ausfüllen und absenden

Alle Informationen und Fördervoraussetzungen finden Sie unter www.eins.de/e-mobil-foerderung.

eins unterstützt Sie in allen Fragen rund um einen Stromtarif für Ihr Elektroauto, Lademöglichkeiten unterwegs, Wandladestationen für daheim oder Ladestationen für Ihr Unternehmen.

Haben Sie Fragen? Ihre Ansprechpartnerin Anja Westphal berät Sie gern. Telefon: (0371) 525 – 5648 E-Mail: Anja.Westphal@eins.de

rechts: Dietmar Sauer konnte sich von den Fahreigenschaften des Skoda CITIGOe überzeugen.



Die Fernwärme in Chemnitz wird 90 Jahre alt. Erster Kunde war das Hotel Chemnitzer Hof. Auch in anderen Regionen versorgt **eins** mit Fernwärme.

Ganz nah und gemütlich

Heizung aufdrehen und kuschelige Wärme genießen – was für die Chemnitzer heute Normalität ist, war lange Zeit nur eine schöne Vorstellung. Die Wende kam im Jahr 1930, der Geburtsstunde einer Städteheizung in Chemnitz. Am 15. März schrieben damals die „Die Chemnitzer Neuste Nachrichten“: „Die Fernheizung der Stadt Chemnitz [...] hat nunmehr seit dem 1. März d. J. ihren Betrieb aufgenommen, und zwar vorläufig nur für das neue Hotel ‚Chemnitzer Hof‘, das in seinem jetzigen Bauzustand zur Austrocknung und Beheizung der Wärme dringend bedarf“.

Bis die Hotelgäste sich über diese Innovation freuen konnten, war es ein längerer Weg. Im Jahr 1928 fasste die Stadt den Be-

schluss, das neu zu errichtende Stadtbad mit Wärme zu versorgen. Dafür sollte aus dem Elektrizitätswerk Müllerstraße, das 1893/94 vorrangig als Lichtwerk errichtet wurde, eine Wärmeversorgung geschaffen werden. Weitere Gebäude in der Innenstadt sollten ebenfalls davon profitieren. Der Bau des Stadtbades dauerte jedoch bis 1935. Somit kam das ebenfalls neu entstandene Hotel Chemnitzer Hof in den Genuss, erster Kunde der neuen Fernwärme zu werden. Das Stadtbad wurde später ebenfalls an das Netz angeschlossen. Weitere Gebäude wie die Post, das Opernhaus sowie die Färberei Haase als erster Industriekunde folgten. Schon damals setzten die Betreiber des Fernwärmenetzes auf Heißwasser statt auf Dampf als Wärmeträger, denn Heißwasser lässt sich sicherer und effizienter transportieren. Ein Anschluss bedeutete für die Gebäude eine sichere und platzsparende Versorgung mit Wärme, die ohne zusätzlichen Aufwand für

das Heizen und die Warmwasserbereitung zur Verfügung stand. Bereits 1928 sah die Stadt einen wesentlichen Vorteil der zentralen Fernwärme darin, die Luftqualität in Chemnitz zu verbessern. Mit dem Wegfall der vielen einzelnen Schornsteine, die das Stadtbild prägten, sollte gleichzeitig das negative Bild vom „Rußchemnitz“ abgestreift werden.

Bis 1963 produzierte das Elektrizitätswerk Wärme für das Fernwärmenetz. Danach übernahm das Heizkraftwerk (HKW) Nord I die Versorgung. Das Fernwärmenetz wurde im Laufe der Jahre immer weiter ausgebaut. Waren 1985 rund 55.000 Wohneinheiten an das Fernwärmesystem angeschlossen, sollten bis 1990 jährlich 3.000 hinzukommen. Das HKW Nord I musste dringend erweitert werden. Das HKW Nord II entstand zwischen 1981 und 1990. In drei Blöcken konnte es jeweils 160 Megawatt zur Wärmeabgabe und jeweils 60 Megawatt elektrische Leistung produzieren. Im Zuge des Kraftwerksbaues wurde auch ein Chemnitzer Wahrzeichen errichtet:

Der 301,80 Meter hohe Schornstein, der heute in bunten Farben weit über die Stadt hinaus leuchtet.

Über die Jahre unterlag das Fernwärmenetz einer stetigen Veränderung. Gründe dafür waren unter anderem der demografische Wandel und damit verbundene Maßnahmen des Stadtumbaus in Chemnitz. Durch Optimierungen wurde das Netz effizienter, Energieverluste beim Transport der Wärme immer weiter reduziert. Damit ist es beispielsweise möglich, die notwendigen Vorlauftemperaturen im Netz zu verringern. 2016 wurde ein erster Schritt getan, die Fernwärme mit regenerativen Energiequellen zu verknüpfen. Für das Chemnitzer Stadtviertel Brühl errichtete **eins** eine Solarthermieanlage, die die Kraft der Sonne nutzt, um Fernwärme für das Quartier zu erzeugen. Reicht die Sonneneinstrahlung nicht aus, zum Beispiel, wenn es bewölkt ist, nutzt die Anlage Energie aus dem Rücklauf des zentralen Fernwärmenetzes, um das Heizwasser zu erwärmen.

Aktuell befinden sich Erzeugungsanlagen erneut in einer Phase des Umbaus. **eins** gestaltet die Wärmeproduktion zukünftig deutlich umweltschonender. Motorenheizkraftwerke (MHKW) und ein Holzheizkraftwerk werden Strom und Wärme erzeugen. Die mit Methan betriebenen MHKW können Erdgas, Biogas oder synthetisches Gas verbrennen. Insgesamt reduzieren die neuen Anlagen den CO₂-Ausstoß um rund 60 Prozent gegenüber der bisherigen, vorwiegend braunkohlebasierter Technik.

Mit einer Gesamtlänge von ca. 300 Kilometern betreibt **eins** das drittgrößte Fernwärmenetz in Sachsen. Und auch der erste Kunde ist dem Netz treu geblieben: Noch heute ist der Chemnitzer Hof Fernwärmekunde und bezieht darüber hinaus auch Wasser, Strom und Fernkälte von **eins**.

Wärme nicht nur für Chemnitz
Doch nicht nur in Chemnitz versorgt **eins** Kunden mit Fernwärme. Bereits seit 1898 ist das Fernheizwerk Bad Elster in Betrieb. Darüber hinaus gibt es Standorte in Brand-Erbisdorf und Sebnitz.

oben:
Die im ehemaligen Karl-Marx-Stadt ab den 1970er Jahren errichteten Plattenbauten des Wohngebietes „Fritz Heckert“ wurden an das Fernwärmenetz angeschlossen.

Linke Seite, von links:
Der bunte Schornstein des HKW Nord II ist heute ein Wahrzeichen der Stadt Chemnitz.

Das Hotel Chemnitzer Hof war der erste Fernwärmekunde in Chemnitz und wird auch heute noch mit Fernwärme von **eins** versorgt.

Fotos, diese Seite: Dirk Hanus / rechte Seite: **eins**





Das Restaurant Schwalbennest in Niederwiesa bewirbt seit 1994 Gäste im ehrwürdigen Ambiente eines 1786 erbauten Fachwerkhauses.

Ente im Schwalbennest

Das Coronavirus hat in den letzten Monaten vieles verändert. Auch unsere Essgewohnheiten? Fragt man Ralf Pönisch lautet die Antwort ja – zumindest wenn es um den Besuch in einer Gaststätte geht. Der 50-jährige ist Inhaber des Restaurants „Schwalbennest“ in Niederwiesa. Seit 26 Jahren bewirbt er Gäste in seinem Haus. Die Geschichte des ehrwürdigen Fachwerkgebäudes reicht noch ein ganzes Stück weiter zurück. „Meine Urgroßeltern haben hier früher eine Bäckerei geführt“, erklärt Ralf Pönisch. Das „Schwalbennest“ bietet Platz für bis zu 120 Besucher, wenn der Betrieb uneingeschränkt laufen darf. Während der Corona-Beschränkungen durften 70 Gäste bewirbt werden. Im Sommer hat das Restaurant deshalb auf einen von zwei Ruhetagen verzichtet, um dennoch möglichst vielen Gästen einen Restaurantbesuch ermöglichen zu können. Im Garten sitzen die Gäste geschützt unter großen Markisen. 15 Angestellte, darunter drei Auszubildende, kümmern sich um das Wohl der Gäste. „Aktuell bilden wir junge Leute zu Restaurantfachangestellten aus. Bewerbungen sind willkommen“, erläutert der Restaurantchef. Die Küche zaubert abwechslungsreiche deutsche Gerichte. Spezielle Tagesangebote wie Rippchen oder Fischgerichte bereichern die Karte. Gekocht wird auf modernen Induktionsherden. Den Strom dafür liefert eins energie in sachsen. Seit sechs Jahren ist das Restaurant Kunde von eins. Die Heizung, die in der kühlen Jahreszeit für angenehme Temperaturen in den Gasträumen sorgt, wird mit Erdgas von eins betrieben.

Wie ist das nun mit dem veränderten Appetit? „In der Zeit nach der coronabedingten Schließung haben die Gäste sehr gern Lamm bei uns gegessen. Wir haben wahrscheinlich noch nie so viel Lammgerichte serviert, wie in diesem Mai. Jetzt im Sommer bestellen die Leute sehr gern Ente“, berichtet Ralf Pönisch. Wie erklärt er sich das? „Es sind beides Gerichte, die man zu Hause wahrscheinlich nicht so häufig zubereitet. Möglicherweise haben die Gäste nach dem Lockdown Lust darauf, etwas Besonderes im Restaurant zu genießen.“

Für unsere Leser hat Ralf Pönisch das Rezept für eine „Knusprige Ente“ zusammengestellt. Sie finden es auf unserer Internetseite: www.eins.de/unsereins



Restaurant Schwalbennest
Eubaer Straße 4
09577 Niederwiesa
www.schwalbennest-niederwiesa.de

Fotos, diese Seite: Restaurant Schwalbennest / rechte Seite: eins

Im Einsatz in Zeiten von Corona

Im März dieses Jahres veränderte sich unser Alltag. Die Beschränkungen, die Corona und der Lockdown mit sich brachten, wirkten sich auf unser persönliches Umfeld und auf das Arbeitsleben fast aller Menschen aus. Dinge, die uns ganz selbstverständlich erschienen, waren nicht mehr möglich. Während einige Unternehmen vorübergehend schließen mussten, standen andere vor der Herausforderung, ihren Betrieb unbedingt aufrechtzuerhalten. Dazu zählen die Unternehmen der Ver- und Entsorgungsbranche. Die sichere Versorgung mit Strom, Erdgas, Wärme, Wasser und die Entsorgung und Behandlung von Abwasser mussten auch während des Lockdowns jederzeit gewährleistet bleiben. Die Gesundheit der Mitarbeiter und Kunden hatte deshalb für eins oberste Priorität. Der Arbeitsalltag hat sich für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des eins-Unternehmensverbundes in dieser Zeit verändert.

Auf alles vorbereitet

Die Netzleitstelle des eins-Netzbetreibers inetz ist so etwas wie die Kommandobrücke für den Netzbetrieb. Hier werden 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr alle Vorgänge in den Strom-, Gas-, Trinkwasser-, Wärme- und Kältenetzen überwacht und im Falle von Störungen entsprechende Maßnahmen in die Wege geleitet. Insgesamt arbeiten in der Netzführung 27 Mitarbeiter, von denen der Großteil im Schichtsystem aktiv ist. Die Leitstelle ist für die sichere Versorgung von zentraler Bedeutung. Umso wichtiger ist es, dass alle Kollegen einsatzfähig sind. Deshalb gelten im gesamten eins-Unternehmensverbund seit März besondere Hygienemaßnahmen. Persönliche Kontakte werden auf ein Mindestmaß reduziert, Beratungen finden überwiegend telefonisch oder als Webkonferenzen statt. Sensible Arbeitsbereiche wie die Netzleitstelle dürfen nur von Mitarbeitern betreten werden, die dort arbeiten. Um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein, hatte eins vorsorglich Wohncontainer angeschafft. „In diesen Unterkünften könnten die Kollegen der Leitwarte vorübergehend Quartier beziehen, wenn die Pandemiesituation

dies erforderlich macht“, erklärt Wolfram Schneider, Leiter Netzführung. Wohncontainer standen ebenfalls für die Mitarbeiter im Heizkraftwerk und in der zentralen Kläranlage bereit, die gemeinsam mit ihren Kollegen im Tagdienst rund um die Uhr dafür arbeiten, die Chemnitzer Haushalte und Unternehmen jederzeit sicher zu versorgen.

Auch mit Abstand immer für unsere Kunden da

Abstand halten und persönliche Kontakte möglichst meiden – im Büro ist das nicht immer machbar. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der eins-Gruppe verlegten ihren Arbeitsplatz deshalb über Monate ins Homeoffice. Mit Laptops und Headset-Technik zum Telefonieren ausgerüstet, erledigten sie ihre Arbeit von zu Hause aus. Im eins-Kundenzentrum in der Chemnitzer Innenstadt sind normalerweise mehrere Kolleginnen und Kollegen vor Ort im Einsatz. Um Kunden und Mitarbeiter vor Ansteckung zu schützen, haben wir vorübergehend auf den persönlichen Kontakt verzichtet und das Kundenzentrum geschlossen. Telefonisch und per E-Mail war der eins-Kundenservice wie gewohnt für unsere Kunden da. Viele Dinge rund um

den Strom-, Erdgas- oder Internetvertrag lassen sich mit unserem Onlineservice ganz einfach von zu Hause aus erledigen, beispielsweise einen Zählerstand melden oder die Bankverbindung ändern. Seit dem 29. April ist das eins-Kundenzentrum wieder geöffnet. Hygieneregeln wie das Einhalten von Abständen und das Tragen eines Mund-Nase-Schutzes sorgen für die notwendige Sicherheit beim persönlichen Kontakt mit unseren Kunden.

Gemeinsam stärker

Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass wir mit der besonderen Situation umgehen können. Es liegt jedoch an jedem einzelnen, verantwortungsvoll zu handeln, damit wir gemeinsam die Krise dauerhaft meistern können.

unten: Wolfram Schneider (links) und Jürgen Keller haben in der Verbundwarte die Versorgungsnetze im Blick.





Augustusburgs Bürgermeister Dirk Neubauer über seine Lieblingsplätze und Entwicklungspotenzial



Gekommen, um zu bleiben

„Ich habe mich einfach in die Stadt verliebt“, erinnert sich Dirk Neubauer an die Zeit vor 15 Jahren. Damals entschied der gebürtige Hallenser, den es beruflich nach Chemnitz verschlagen hatte, dass diese Großstadt einfach nicht das Richtige für ihn ist. „Ich habe mich dann etwas im Umfeld umgeschaut und bin in Augustusburg fündig geworden“, erzählt er. Vor sieben Jahren ging Neubauer sogar noch einen Schritt weiter und kandidierte um das Amt des Bürgermeisters. Er gewann. Das Prädikat „Spinner“, was ihm einige aufgedrückt haben, sieht er eher als Kompliment. „Damit lebe ich sehr gern“, verrät er. Denn er weiß: nur aus zunächst verrückt erscheinenden Ideen kann Großes entstehen.

Dazu passt sein erster Lieblingsplatz: In einem Haus am Markt ist seit Juli 2020 das Kleinstadtbüro geöffnet. Mit „ue“ wie der Bürgermeister im Hinblick auf die gleichnamige Website kleinstadtbuero.de betont. Hier kann man seit kurzem einen Schreibtisch in einem leeren Ladengeschäft mieten. Denn Dirk Neubauer will Menschen aus Augustusburg, die täglich zur Arbeit pendeln müssen, eine Möglichkeit geben, ihren Job von einem

Schreibtisch in ihrer Heimatstadt zu verrichten. „Viele haben gesagt, dass sie Homeoffice zwar gut finden, aber daheim nicht die richtige Ruhe finden oder ihnen auch die Trennung zwischen Arbeit und Privatleben nicht gelingt“, erklärt er den Ansatz. Das sogenannte Co-Working, wo mehrere Personen sich Büroflächen teilen, soll diese Nachfrage decken. Bereits vor zwei Jahren entwickelte Neubauer die Idee. Durch den Wettbewerbsgewinn bei simul+ wurden die finanziellen Möglichkeiten geschaffen, das Projekt in die Tat umzusetzen. Gerade einmal fünf Euro pro Tag und Schreibtisch kostet die Miete. Auch Neubauer selbst hat sich einen Schreibtisch im Kleinstadtbüro aufgestellt. Mindestens einen Tag in der Woche verrichtet er seine Amtsgeschäfte von hier aus. Selbst in den Abendstunden kommt er gern noch für eine Stunde aus seinem gegenüberliegenden Wohnhaus herüber.

Seine abendliche Runde führt Dirk Neubauer genauso gern an seinen zweiten Lieblingsplatz in der Stadt, den Kurfürstin-Anna-Garten. Diese unterhalb des Schlosses befindliche Anlage wurde auf Betreiben und im Auftrag der Stadt

Augustusburg im Jahr 2018 errichtet. Der Garten ist eine Hommage an das Wirken der Kurfürstin Anna von Sachsen, die sich unter anderem der Kräuterkunde verschrieben hat. Deshalb sind im Garten zentral mehrere Pflanzbeete thematisch mit medizinischen Kräutern und Küchenkraut bepflanzt worden. Zahlreiche Sitzmöglichkeiten, darunter sogar eine Sonnenuhr-Bank, laden zum Verweilen ein.

„Ich sitze sehr gern zum Nachdenken hier“, verrät Dirk Neubauer. Seine Gedanken kreisen dabei wie so oft um die Weiterentwicklung der Stadt und ihrer Stadtteile. „Es ist ein Glück, dass es das Schloss gibt. Es muss aber auch andere Gründe als das Schloss geben, um nach Augustusburg zu kommen“, ist er überzeugt. Rund eine Viertelmillion Tagestouristen kommen jährlich in die selbsternannte „Stadt mit Weitblick“. Neubauer ist das nicht genug. „Wir müssen die Menschen dazu bringen, übers Wochenende zu bleiben.“ Die Entwicklung touristischer Konzepte laufe bereits. Doch viel Überzeugungsarbeit sei noch zu leisten. Dabei setzt der Bürgermeister auf den direkten Dialog mit seinen

Bürgern. Genauso wichtig ist ihm aber die Nutzung digitaler Kommunikationswege wie die Augustusburg-App.

An Ideen auch für die nächsten Jahre mangelt es Neubauer nicht. Seine neue Heimat liebt er nicht nur, er lebt sie auch.



oben:
Der Kurfürstin-Anna-Garten unterhalb des Schlosses ist für Neubauer der ideale Ort, um in Ruhe nachzudenken. Die idyllische Anlage bietet nicht nur zahlreiche Sitzmöglichkeiten sondern auch einen traumhaften Blick.

links:
Nicht nur Digitalisierung, neue Arbeits- und Freizeitwelten werden in Augustusburg groß geschrieben. Auch auf die Attraktivität der historischen Altstadt wird gesetzt.

linke Seite:
Das Kleinstadtbüro bietet Co-Working-Space in der Stadt auf 60 Quadratmetern. Auch Dirk Neubauer hat einen Schreibtisch hier stehen.

Fotos: eins

Damit der Besuch in den Bädern der Region noch ein bisschen entspannter wird, stellt **eins** den Freibädern in Dittersdorf (Amtsberg), Rußdorf (Limbach-Oberfrohna) und Brand-Erbisdorf jeweils fünf Sitzsäcke zur Verfügung.

Sommerzeit ist Freibadzeit

„**eins** gehört als regionaler Versorger zu den langjährigen Partnern der Gemeinde Amtsberg und wir pflegen eine sehr gute Zusammenarbeit. Ich freue mich, dass sie mit den Sitzsäcken unser mit großzügigen Wasser- und Freiflächen ausgestattetes Freibad Dittersdorf bereichern“, betont Bürgermeister Sylvio Krause.

In Limbach-Oberfrohna kommen die Knautschessel gleich mehrfach zum Einsatz. Eigenbetriebsleiter Dirk Schuler, der für das Freibad und das Hallenbad LIMBOMar verantwortlich ist, hat schon eine gute Idee für deren Verwendung: „Wir haben einen Pavillon neu gebaut und ich kann mir gut vorstellen, mit den Sitzsäcken dort eine kleine Chillecke einzurichten. Im Winter werden wir sie im LIMBOMar unterbringen und somit das ganze Jahr gut nutzen.“

Auch Bürgermeister Dr. Martin Antonow freut sich über die neuen Sitzgelegenheiten für das wunderschöne Naturbad Erzengler Teich in Brand-Erbisdorf.

„Als kommunaler Energiedienstleister ist es uns besonders wichtig, dass die Menschen sich in der Region wohlfühlen und die vielfältigen Angebote ihrer Städte und Gemeinden regelmäßig nutzen. Es freut uns sehr, mit den Sitzsäcken den Wohlfühlfaktor im Freibad noch erhöhen zu können“, erläutert Roland Warner, Vorsitzender der **eins**-Geschäftsleitung, die Beweggründe für das Engagement.

Die gemütlichen Sitzgelegenheiten passen sich aufgrund ihrer hochwertigen Füllung perfekt an den Körper an und erlauben entspanntes Sitzen oder Lümmeln für jedes Alter. Die dezenten, hellgrauen Sitzsäcke sind circa 70 x 110 Zentimeter groß und bestehen aus strapazierfähigem Polyesterstoff, der beschichtet und wasserabweisend ist. Der Boden aus PVC ist wasserbeständig und somit ideal für den Einsatz im Freibadgelände geeignet. Gefüllt sind die Säcke mit flexiblen und geruchsfreien Perlen aus expandiertem Polystyrol. Eine abnehmbare, waschbare Hülle sorgt dafür, dass die Nutzer der Bäder lange Freude an den Sitzsäcken haben.

In Zeiten von geschlossenen Kinosälen feiert das Autokino ein kleines Comeback.

Mit Abstand eine gute Idee

An dieser Stelle finden Sie normalerweise Hinweise zu Veranstaltungen aus den Bereichen Sport und Kultur, die **eins** unterstützt. Aufgrund der Coronapandemie sind Veranstaltungen mit einer großen Zahl an Besuchern noch immer nicht möglich. Viele Veranstalter haben ihre Events deshalb absagen oder verschieben müssen.

Doch es gibt auch Konzepte, die in Zeiten von Kontaktbeschränkungen zu neuem Leben erweckt wurden: Autokinos feierten eine kleine Wiederauferstehung. Ihren Ursprung hatten die Freiluftkinos in Amerika, wo sie in den 1950er und 60er Jahren ihre Blütezeit erlebten.

In Europa und Deutschland konnte sich das Konzept nicht flächendeckend durchsetzen. Autokinos waren keine echte Konkurrenz für die Lichtspielhäuser in den Städten und ihre Zahl blieb



begrenzt. Im gesamten Gebiet der ehemaligen DDR gab es bis zur Wiedervereinigung beispielsweise nur ein einziges Kino dieser Art, das 1977 im brandenburgischen Zempow eröffnete.

Als die Kinosäle im März dieses Jahres für Besucher geschlossen wurden, lebte die Idee des Autokinos noch einmal auf. Auf dem Parkplatz der Messe Chemnitz organisierte die C³ Veranstaltungszentren GmbH gemeinsam mit dem Clubkino Siegmars, dem Kino Metropol und dem Filmfestival Schlingel ein Open-Air-Kino, das bis zu 230 Fahrzeugen Platz bot. Im Vogtland ließ die Agentur Krauß Event vor der malerischen Kulisse der Göltzschtalbrücke Filme über die Leinwand flimmern und führte auch Konzerte und Lesungen auf. **eins** unterstützte beide Kinos mit einem Sponsoring.

In der sicheren Umgebung ihres Fahrzeuges konnten die Besucher von Mitte

April bis Ende Juni Kino-feeling außerhalb der eigenen vier Wände genießen. Anders als in den Anfangstagen der amerikanischen Autokinos, kommt der Ton heute nicht mehr aus zentralen Lautsprechern, sondern wird über eine Radiofrequenz ausgestrahlt. Die Besucher hören den Soundtrack zum Film über die Boxen ihres Autoradios.

von oben: Die Göltzschtalbrücke bildet die imposante Kulisse für das Autokino im Vogtland. Im Autokino an der Chemnitzer Messe fanden bis zu 230 Fahrzeuge Platz.



Fotos: diese Seite und rechte Seite unten: Kristin Schmidt / rechte Seite oben: Krauß Event

Schreiben Sie das Lösungswort auf eine frankierte Postkarte und senden Sie diese an:

eins energie in sachsen GmbH & Co. KG
unsereins
 Postfach 41 14 68, 09030 Chemnitz

Zusammenwirken mehrerer Medien	Gebäudeveränderung	span. Mehrzahlartikel	Betreuer von Stufenanfänger	Honigbiene	großer Musiker, Komponist (fr.)	Fischfanggerät	Ureinwohner Spaniens	naturlicher Kopfschmuck	großer Raum	Opernlied	erhöhte Temperatur haben	ohne Würze
								flacher Strandsee			1	
Kartenspiel						Sinnbild Bayerns						
	5							Gesangsstück Stadt in Japan				7
Tafelgerät für Früchte		Schlaufe Rabenvogel				Greifvogel, Aasvertilger		ugs.: Leim				
			in den Boden ableiten			äußerst schöpferischer Mensch				Fluss durch Florenz		Sumpfgelände
Rheinzufluss bei Duisburg	üblich, vor-schriftsmäßig		geschl. Hausvorbau				2	ge-färbtes Haar-büschel	ein Kör-per-teil			
Wieder-gabe (Kurzw.)						blamable Nieder-lage	Rück-buchung					
ugs.: ohnehin, sowieso			brüten		Binde-wort (je - ...)				Bericht, Mit-teilung		mehrere	
nieder. Wachol-der-schnaps							Lebens-abend	nieder-länd. Name der Kur				
			4		Nach-lassemp-fänger	Rhein-zufluss in der Schweiz				Stadt in Algerien		Kohle-produkt
Indus-triestadt in Italien		Eulen-vogel		frühere Gold-münze der USA				franzö-sisch: Brücke				
wirt-schaftl. unab-hängig						Lehr-meinung						
Lebens-bund					Kehr-gerät			leiden-schaftl. Wut, Raserei		6		
Haut-falte					3		Pen-sionär					

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Die Teilnahme ist auch im Internet möglich:
www.eins.de/unsereins
 Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2020.

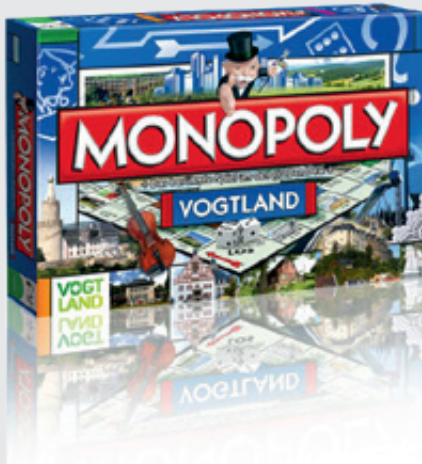
Mit der Teilnahme akzeptieren Sie die folgenden Teilnahmebedingungen:

Teilnahmeberechtigt sind alle, die mindestens 18 Jahre alt sind und ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Die Teilnahme über automatisierte Massenteilnahmeverfahren Dritter ist unzulässig. Nach dem Einsendeschluss werden die oben genannten Gewinne unter den Einsendern mit dem richtigen Lösungswort verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinne werden nicht in bar ausbezahlt. Die Gewinner werden schriftlich oder per E-Mail benachrichtigt. Sofern sich der Gewinner auch auf eine erneute Gewinnerbenachrichtigung nicht innerhalb von zwei Monaten meldet, erlischt der Anspruch auf den Gewinn und es wird ein Ersatzgewinner ausgelost. Der Versand der Gewinne erfolgt nur innerhalb Deutschlands. Es gilt ausschließlich deutsches Recht.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der **eins**-Gruppe, sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme am Gewinnspiel ausgeschlossen.

Datenschutz

eins speichert und verarbeitet Ihre Daten elektronisch ausschließlich zum Zweck des Gewinnspiels. Für die Veranstaltung des Gewinnspiels im Internet nutzt **eins** einen Dienstleister, der die Daten im Auftrag von **eins** verarbeitet. Ihre Daten werden spätestens drei Monate nach Beendigung des Gewinnspiels gelöscht, es sei denn, Sie haben ausdrücklich der weiteren Nutzung Ihrer Daten durch **eins** zugestimmt. Für den Versand der Gewinne übergibt **eins** die Adressdaten an einen Postdienstleister. Ausführliche Informationen zum Datenschutz finden Sie im Internet auf www.eins.de/Datenschutz.



1. Preis
 Monopoly
 Vogtland-
 Edition



2. und 3. Preis
 Kuschelfigur
 „Schorsch“



4. bis 6. Preis
 je ein Glas
eins-Honig

Den **eins**-Honig von den Bienen am Wasserspeicher erhalten Sie jetzt auch wieder im Online-Shop unter www.eins.de/Shop